

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 51 (1976)
Heft: 12

Rubrik: Der kritische Standpunkt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

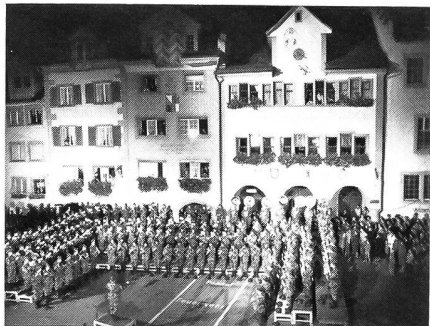
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



200 Mann stark haben die vereinigten Spiele der Gz Div 7 eine überaus erfolgreiche Tournee in der Ostschweiz absolviert. Unser Bild zeigt ein Konzert vor der prächtigen Altstadtkulisse in Wil SG. Keystone

*

Schweizer Heer ist bester Kunde



Bester Auslandkunde der österreichischen Steyr-Werke auf dem Sektor Geländefahrzeuge ist die Schweizer Armee. 2100 Lkw, 3000 Haflinger und 2000 Pinzgauer sind im Einsatz. Unser Bild zeigt österreichische Puch-Haflinger. Keystone

*

Mit Musik, Gesang und verdientem Applaus Besuchstag bei der Genie-RS 236 in Bremgarten

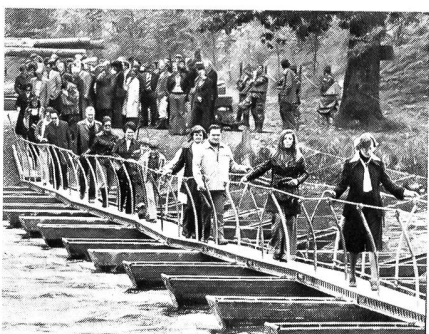
Einen Besucher-Grossaufmarsch erlebte am 18. September der Waffenplatz Bremgarten AG, wo die Genie-Rekrutenschule 236 vor Inangriffnahme der noch verbleibenden sieben Ausbildungswochen zum traditionellen «Tag der offenen Türen» einlud. Was die jungen Wehrmänner zeigten, war nicht etwa eine Parade modernen Armeematerials, im Drillschritt und in kriegerischer Miene vorgeführt. Was man auf den an der Reuss gelegenen Ausbildungsplätzen zu sehen bekam, war vielmehr ein orientierendes, instruktives Querschnitt durch das Ausbildungsprogramm einer zeitgemäss geführten Rekrutenschule, in der offensichtlich ein gesunder Kameradschafts- und Teamgeist herrscht. Da begegnete man singenden und lachenden Rekruten, die den aufmerksamen Besuchern spontan demonstrierten, was für ein militärisches Wissen und Können sie sich während der vergangenen zehn RS-Wochen angeeignet haben. Gearbeitet wurde mit allen im Genie-Dienst zur Verfügung stehenden Fahrzeugen und Gerätschaften. Es wurde Einblick gegeben in den Spreng-, Übermittlungs- und Sanitätsdienst. Leistungsfähige Baumaschinen sowie moderne Stein- und Holzbaugeräte standen im Einsatz. Im Nu wurden Flussübergänge erstellt und viele weitere Ausbildungsphasen schulmässig vorgeführt. Und eines stach besonders hervor: die in der Einzelkampfausbildung zur Geltung kommende vermehrte sportliche Betätigung unserer Jungsoldaten, deren Fitness lobende Erwähnung verdient.

Musikalisch umrahmt wurde der «Tag der offenen Türen» vom Spiel der Zürcher Inf-RS, und die Verkehrsregelung rund um den Waffenplatz Bremgarten besorgten Thuner Strapo-Rekruten.

A. Dietiker



Zu Beginn des «Tags der offenen Tür» wurde den rund 2000 Besuchern mustergültige Zugschule demonstriert.



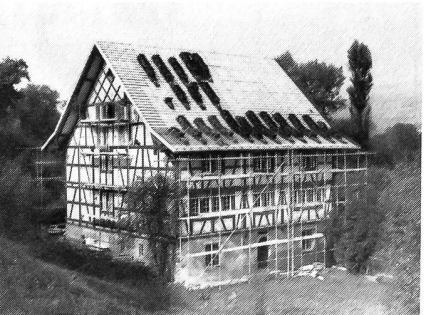
Es ist zwar eine ordentlich wackelige Sache, der von den Rekruten über die Reuss erstellte Steg 58, aber er hält!
Fotos A. Dietiker



«Lueg au deet, wie'n euse Jung zuepackt!»

*

Vom Siechenhaus zum Genie-Museum



Im Zuge des Ausbaues des Geniewaffenplatzes Bremgarten AG, ist das alte Siechenhaus vor vier Jahren inwendig renoviert worden für Verwaltungsbüros des Militärs. Auf Initiative der Gesellschaft für militärische Technik, Vereinigung von Genieoffizieren, wird nun das oberste Stockwerk zur Aufnahme eines Genie-Museums ausgebaut. Dasselbe soll als Foyer Angehörigen der Geniewaffe dienen und in Vitrinen Baupläne, Modelle der Armee, Dokumente, Uniformen usw. aufnehmen. Auch eine Vortragsbestuhlung ist vorgesehen.

RIA-Foto Zürich

Der kritische Standpunkt

Militärfragen am Deutschschweizer Fernsehen

Adj Uof Robert Nussbaumer, Luzern

Mit dem brisanten Thema «Erziehung in der Rekrutenschule» befasste sich das Schweizer Fernsehen im besonderen mit der Beziehung von Offizier und Untergebenen. Diese und andere Fragen wurden in der fünften «Telearena» von direkt Betroffenen, von Fachleuten und dem Studio publikum diskutiert. Die Grundlage bildete das Spiel «Feldgraue Scheiben» des Schweizer Autors und Offiziers Hanspeter Geschwend. Kann man diese Szenen mit einem Zoggeler, Zraggen und Schmied als Grundlage für die Ausbildung und Erziehung eines jungen Menschen in der RS nehmen? Welches waren wohl die Motive des erwähnten Offiziers, ein solches Stück zu schreiben? Doch nicht das Spiel, sondern die Diskussion mit den Studiogästen gab das meiste her. Jeder konnte sich frei äussern, auch die opponierenden Gruppen. Man spürte aus dem Gespräch die alte Erfahrung bestätigt, dass eine in der Jugend versäumte Erziehung in den 17 Wochen Rekrutenschule nicht nachgeholt werden kann. Was die RS vielmehr zu geben vermag, ist eine Schulung zur Solidarität, zur Selbstdisziplin, zur Härte und zur Kameradschaft. Mit Genugtuung stellte man fest, dass die Militärbejaher mit den besseren und sachlicheren Argumenten operierten. Nach deren schlagfertigen Antworten besteht zu Recht die Frage, warum wir noch Militärdienstgegner haben.

Es gab und gibt immer wieder Führungskräfte, die ihre Aggressionen an den Schwächeren entladen (auch im zivilen Bereich). Der Motive sind zu viele, als dass sie hier im einzelnen behandelt werden könnten. Demzufolge stellt sich die Frage: Sollte es nicht eine Möglichkeit geben, wonach bereits Beförderung im Falle von ungenügenden Fähigkeiten oder Leistungen zurückversetzt werden können? Einmal mehr kommt der Wunsch zutage, dass in jedem Beförderungsdienst ein Führungstest absolviert werden müsste, der auch im Beruf als Ausweis anerkannt würde. Hierzu verweise ich auf das Referat von Oberst i Gst Wanner, Basel.

Für Abonnentenwerbungen

stellen wir gerne Probenummern
und Bestellkarten zur Verfügung!

SCHWEIZER SOLDAT, 8712 Stäfa
Postfach 56